

ZS-3145-1

ZEUGENSCHRIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:								
<u>Heintze, Heinz-Adolf Frhr.v.</u>	3145	I									
<table border="1" style="width:100%"> <tr> <td data-bbox="167 392 805 436">katalogisiert Seite: 1-6</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="167 436 805 795"> <b>Sachkatalog:</b>            Widerstand I            Widerstand III-4            Alliierte III - Verh. zu Widerstand         </td> <td colspan="3" data-bbox="821 436 1532 795"> <b>Personen:</b>            Heintze, Heinz-Adolf Frhr.v.            Epp, Franz Ritter v. RStatth.            Teuchert, Friedrich Frhr.v.            Mutius, Bernhard v. RegRat            Caracciola-Delbrück, Günther Maj.            Federer, Georg Dr. GasRat            Kesselring, [Albert] GFM            Foertsch, Gen.         </td> </tr> </table>				katalogisiert Seite: 1-6				<b>Sachkatalog:</b> Widerstand I Widerstand III-4 Alliierte III - Verh. zu Widerstand	<b>Personen:</b> Heintze, Heinz-Adolf Frhr.v. Epp, Franz Ritter v. RStatth. Teuchert, Friedrich Frhr.v. Mutius, Bernhard v. RegRat Caracciola-Delbrück, Günther Maj. Federer, Georg Dr. GasRat Kesselring, [Albert] GFM Foertsch, Gen.		
katalogisiert Seite: 1-6											
<b>Sachkatalog:</b> Widerstand I Widerstand III-4 Alliierte III - Verh. zu Widerstand	<b>Personen:</b> Heintze, Heinz-Adolf Frhr.v. Epp, Franz Ritter v. RStatth. Teuchert, Friedrich Frhr.v. Mutius, Bernhard v. RegRat Caracciola-Delbrück, Günther Maj. Federer, Georg Dr. GasRat Kesselring, [Albert] GFM Foertsch, Gen.										
<table border="1" style="width:100%"> <tr> <td data-bbox="167 795 805 840">katalogisiert Seite: 7</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="167 840 805 1220"> <b>Sachkatalog:</b>            Widerstand I            Alliierte III-Verh. zu Widerstand            Zusammenbruch IV-8. München         </td> <td colspan="3" data-bbox="821 840 1532 1220"> <b>Personen:</b>            Teuchert, Friedrich Frhr.v.            Mutius, Bernhard v. RegRat            Heintze, Heinz-Adolf Frhr. v.         </td> </tr> </table>				katalogisiert Seite: 7				<b>Sachkatalog:</b> Widerstand I Alliierte III-Verh. zu Widerstand Zusammenbruch IV-8. München	<b>Personen:</b> Teuchert, Friedrich Frhr.v. Mutius, Bernhard v. RegRat Heintze, Heinz-Adolf Frhr. v.		
katalogisiert Seite: 7											
<b>Sachkatalog:</b> Widerstand I Alliierte III-Verh. zu Widerstand Zusammenbruch IV-8. München	<b>Personen:</b> Teuchert, Friedrich Frhr.v. Mutius, Bernhard v. RegRat Heintze, Heinz-Adolf Frhr. v.										
<table border="1" style="width:100%"> <tr> <td data-bbox="167 1220 805 1265">katalogisiert:Seite:</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="167 1265 805 1646">Sachkatalog:</td> <td colspan="3" data-bbox="821 1265 1532 1646">Personen:</td> </tr> </table>				katalogisiert:Seite:				Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite:											
Sachkatalog:	Personen:										
<table border="1" style="width:100%"> <tr> <td data-bbox="167 1646 805 1691">katalogisiert Seite:</td> <td colspan="3"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="167 1691 805 2206">Sachkatalog:</td> <td colspan="3" data-bbox="821 1691 1532 2206">Personen:</td> </tr> </table>				katalogisiert Seite:				Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite:											
Sachkatalog:	Personen:										

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Lund, 20. 3. 71.

Lieber Färd,

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6365 PA	Best. 25 3145
Rep.	Kat. /

Gegrüßte Grüße für die Überlieferung unserer  
 verjährteten Briefzeitung. Ich habe sie - brief-  
 stäubig! - mit Interesse gelesen, mir war  
 die alles sehr willkommen. Meine erste Re-  
 gung - das möchte man ganz anders schrei-  
 ben - verblühte bei ungewöhnlicher Evidenz. Ja,  
 ich würde es fast ganz anders schreiben, aber  
 ob ich das gar nicht, fast dasselbe, ist aber  
 die unter dem Druck noch ganz unvollkommen

finden das oben geblieben unftanden. Also keine  
Zutreiben, wenn die die Schrift dem Zufall für  
Zeitgenossen übergeben sollen. Wenn ich die  
die verfehle, geben die jetzt selber abgeschrieben  
ich sehr natürlich mich selbst machen lassen  
und wenn also bei Bedarf aufpassen.

Ich habe heute mittags bes. 26. und 27.3., eine  
ganze Reihe Aufzeichnungen und Proben in meine  
fand, wird mich aber am 25, also Dienstag  
tag, abend um 1/2 9, gerne mit Frau bes.  
fand oder die besuchen, wenn ich in Frau Bra  
Länder geht. Ich habe zu dem Tage in Nürn-  
berg zu ihm und heute gegen 7 in meinem  
Hotel - Königs Hof, am Stadthaus - am. hō.  
ganz die mich gegebenenfalls und eine Kauf,  
sich vorfinden lassen?

Ich finde es jedenfalls sehr nett, wenn die  
und mich mal wieder sehen könnten.

Mein Gedanke bitte für die Proben  
und meine Grüße zu

00002  
zu Abgabe

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6365/8A	Best. ZS 3145
Rep.	Kat. Sa

Der Widerstandskreis

in der Umgebung des Reichsstatthalters Ritter v. Epp.

In der engsten Umgebung des bayerischen Reichsstatthalters General Ritter von Epp haben sich schon frühzeitig Männer zusammengefunden, die sich einig waren in der grundsätzlichen und kompromislosen Ablehnung des nationalsozialistischen Regimes und in der Überzeugung, daß im Interesse Deutschlands und des Weltfriedens eine Beseitigung dieses Regimes der einzige Ausweg sei. Einzelheiten personeller Natur würden über den Rahmen dieser Niederschrift hinausgehen. Epp selber war zwar, seiner Natur nach, nie Initiator derartiger Überlegungen - seine weitgehende Übereinstimmung mit ihren Ansichten stand aber für seine engeren Mitarbeiter außer jedem Zweifel.

Mit Kriegsbeginn verwandelte sich die gesinnungsmäßige Übereinstimmung dieses Kreises in politische Aktivität. Epp selber und seine nächsten militärischen Mitarbeiter, zuerst Korvettenkapitän Richard Wenig und später sein Verbindungsoffizier des Heeres, Major Günther Caracciola-Delbrück, standen ständig in Verbindung mit einer Gruppe von Hitler abgesetzter Heerführer, Kuchler, Leeb, List, Halder, sowie mit den aktiven Wehrmachtbefehlshabern in Bayern. Gleichzeitig wurde systematisch ein politisches Netz von Querverbindungen und Informationsquellen geschaffen: so hielt Epps persönlicher Referent, Regierungsrat Bernhard von Mutius, engen Kontakt mit dem preußischen Staatsminister Popitz - der im Frühjahr 1945 wegen maßgeblicher Beteiligung an dem Unternehmen des 20. Juli 1944 gehängt wurde -, so trat im Sommer 1941 der Referent im Auswärtigen Amt, Heinz Adolf Freiherr von Heintze, nebenamtlich zum Stab Epp, um für die ständige Information über die außenpolitische Lage zu sorgen, und im Bedarfsfalle Verbindungen außerhalb Deutschlands herzustellen.

Im Sommer und Herbst 1943 trat, vermittelt durch Epps Pressechef Dr. Josef Himmelreich, der Wehrmachtdekan bei der Südostarmee, Professor Dr. Walter, an den Kreis und später an Epp selber heran, um diesen für eine führende politische Rolle in der Heimat zu gewinnen im Zusammenhang eines damals von Armeeführern unter Führung des Generalfeldmarschall von Weichs geplanten Militärputsches. Da das Gespräch zwischen Epp und Prof. Walter unter 4 Augen stattfand, sind Einzelheiten darüber nicht bekannt; die Art, wie sich beide Beteiligten hinterher über die Zusammenkunft äußerten und die Tatsache, daß der Kontakt mit Walter bis ins Jahr 1944 hinein aufrecht erhalten blieb, berechtigen zu der Annahme, daß grundsätzlich Übereinstimmung erzielt wurde.

An dem Unternehmen des 20. Juli 1944 war unser Widerstandskreis als solcher nicht beteiligt. Dagegen waren einige seiner Angehörigen bereits in seine Vorbereitungen in hohem Maße verwickelt. Besonders gilt dies für den damaligen Regierungsdirektor beim Reichsstatthalter, Friedrich Freiherrn von Teuchert, der zu jener Zeit als Mitglied der Militärverwaltung in Frankreich an der Planung im Westen entscheidend beteiligt war; in diesem Zusammenhang hatte er im September 1943 im Auftrag seines Vorgesetzten,

des Militärbefehlshabers in Frankreich, General von Stülpnagel, Sondierungen in München und auch bei Epp persönlich unternommen, die positive Eindrücke vermittelt hatten. Ebenso trifft dies zu für Caracciola, der an der militärischen Vorbereitung in Bayern beteiligt war, für Mutius, der das Vertrauen Popitz' genoß, und für Heintze, der zu der Gruppe des 20. Juli im Auswärtigen Amt - v. Baeflen, v. Trott - gehörte.

Die Folgen des mißlungenen Attentats hatten auch auf unsere Überlegungen, wie auf die gesamte deutsche Widerstandsbewegung, zunächst einen lähmenden Einfluß. Im November 1944 aber konnte Mutius bei einem Besuch in Berlin Heintze bereits informieren, daß in München neue Überlegungen im Gange waren: die Entwicklung der militärischen Lage stellte die Möglichkeit in Aussicht, daß das militärische Vordringen der Alliierten nach Deutschland von Ost und West über kurz oder lang Deutschland in 2 Teile spalten und somit München von der Berliner Zentrale abschneiden würde. Für diesen Fall war beabsichtigt, daß Epp - zumindest für Bayern - einen Staatsnotstand erklären und die vollziehende Gewalt übernehmen sollte. Dieser Plan sah die Beseitigung des NS-Regimes, die Einsetzung einer Übergangsregierung auf einer möglichst breiten Basis und die baldmöglichste bedingungslose Kapitulation aller in diesem Raum befindlichen Truppen vor. Auf diese Weise hoffte man, 1. die Liquidierung des Nazismus aus deutscher Initiative durchführen zu können, 2. weiteres Blutvergießen und sinnlose Zerstörungen zu vermeiden, 3. die in einer Endphase zu befürchtenden Massen-"Liquidierungen" in Dachau zu verhindern, 4. die damals allgemein erwartete und Bayern besonders bedrohende Bildung eines kampfstarken Reduits im Berchtesgadener Gebiet illusorisch zu machen. Da Epp über keine eigene "Hausmacht" verfügte, ihm weder SS noch Polizei noch Volkssturm unterstanden, und mit dem Widerstande mindestens der beiden ersteren Formationen gerechnet werden mußte, war man sich darüber einig, daß die geplante Aktion nur mit positiver Unterstützung der Wehrmacht gelingen konnte. Diese sicherzustellen, war Caracciola unermüdlich bemüht. Die Haltung Kriebels, des Münchener Wehrkreisbefehlshabers, war vorsichtig und abwartend, wurde aber von Caracciola für den Ernstfall positiv beurteilt. Das gleiche galt für den Luftgaubefehlshaber.

Entsprechend erhielt Heintze, als er Anfang März 1945 auf der Reise in die Schweiz in München Station machte, ein Bild, das zu der Hoffnung auf eine erfolgreiche Durchführung der Aktion berechtigte. Er nahm daraufhin in Bern durch Vermittlung des ehemaligen Hauptmannes der Luftwaffe Prinz Alois zu Auersperg - der wegen seiner Zugehörigkeit zur Gruppe Canaris, OKW-Abwehr, nach dem 20. Juli nicht mehr hatte nach Deutschland zurückkehren können - die Verbindung mit der amerikanischen Gesandtschaft in der Schweiz auf. Er stieß in dem dortigen Büro des Sonderbeauftragten für Deutschland, Mr. Dulles, auf lebhaftes Interesse für die von ihm berichteten Pläne in Bayern. Ende März hatten Heintze und der dem Münchener Kreis nahestehende Gesandtschaftsrat Dr. Georg Federer von der Deutschen Gesandtschaft in Bern eine Zusammenkunft mit einem zu diesem Zweck in die Schweiz gekommenen Offizier aus dem Hauptquartier der amerikanischen 7. Armee in einem katho-

lischen Pfarrhaus bei Genf. Bei dieser Besprechung wurde die Aufnahme einer ständigen Verbindung zwischen dem Münchener Kreis und der 7. Armee durch Stellung eines amerikanischen Funkers ins Auge gefaßt. Nach seiner Rückkehr nach München am 4. April hat Heintze über diese Besprechungen und über die von beiden amerikanischen Stellen möglicherweise in Aussicht gestellte Waffenhilfe durch Landung von Fallschirmtruppen zur Unterstützung der hiesigen Pläne Epp ausführlich berichtet. Gleichzeitig wurde mit Teuchert und Mutius die Frage der Absprunystelle und der Unterbringung des zu erwartenden amerikanischen Funkers geklärt. Federer, der mit Heintze nach München gekommen war, reiste am 5. April mit diesen Ergebnissen nach Bern zurück, und begab sich am 7. April, mit einem Mitglied der Amerikanischen Gesandtschaft zu einem neuerlichen Treffen mit Offizieren der 7. Armee, die auf französischem Boden stattfand. Als Ergebnis dieser Besprechung landete am 17. April durch Fallschirmabsprung der angekündigte amerikanische Funker in der Nähe von Riegsee bei Murnau. Er wurde zunächst bei dem Domänenpächter Hans Schilcher, Guglhör bei Riegsee, und ab 24. April bei dem Angestellten im Reichskolonialbund, Anton Lunkenbein, in Niederpöcking bei Starnberg untergebracht. Die Aufgabe der gegenseitigen Nachrichtenübermittlung zwischen München und dem jeweiligen Standort des Funkers oblag Dr. Friederike Hausmann, einer Mitarbeiterin Heintzes aus dem Ausw. Amt in Berlin.

Inzwischen hatte sich die Lage in München in zweifacher Hinsicht verändert: Einmal war der Wehrkreisbefehlshaber Kriebel durch General Greiner ersetzt worden, mit dessen Teilnahme von vorne herein nicht gerechnet werden konnte, zum anderen mußte nicht mehr nur mit den in und um München liegenden SS-Verbänden gerechnet werden, sondern mit völlig unbekanntem Heeresverbänden, die vor den dichtauf folgenden amerikanischen Truppen in großen Mengen nach Bayern einströmten.

Am 22. April schickte der Oberbefehlshaber der 1. Armee, General Foertsch, einen Abgesandten zu Epp, um ihn um eine Zusammenkunft zwecks einer Übereinkunft angesichts der immer unhaltbarer werdenden Lage zu bitten. Die Besprechung wurde für den 23. April angesetzt, - im letzten Augenblick aber zuckte Foertsch zurück und ließ Epp bitten, die Unterredung mit dem ihm vorgesetzten OB. Südwest, FM. Kesselring, zu halten. Diese Unterredung, von der wir uns als Ergebnis das Stichwort zum Losschlagen erhofften, - sie fand am 24.4. in K's Befehlsbunker in Pullach statt -, verlief ergebnislos. Nach Berichten Caracciolas hat Epp sich bei dieser Zusammenkunft mit einer beinahe ungewohnten Energie ins Zeug gelegt, um Kesselring zur Teilnahme zu gewinnen. Kesselring hat in der Hauptsache zwei Gegenargumente zur Begründung seiner - nicht endgültigen - Weigerung ins Treffen geführt: "1. bestehe nach wie vor Verbindung mit Führerhauptquartier und OKW.; so lange diese funktioniere und er von dort Befehle erhalte, habe er keine "Handlungsfreiheit", 2. könne er seinem Kameraden Schörner, dem OB. Ost, nicht in den Rücken fallen."

Unsere ständigen Bemühungen, Epp trotzdem zu einem Losschlagen zu bewegen, führten nicht zum Erfolg. In einer der zahllosen Besprechungen, die sich immer einzig um dieses Thema drehten, erklärte er am 26. abends: "Sie müssen verstehen, daß ich eines in

dieser Phase nicht verantworten kann, nämlich daß jetzt zu allen Leiden, die das Volk zu tragen hat, noch der Bürgerkrieg kommt. Die Haltung der SS ist bekannt, die Polizei untersteht mir nicht. Also kann ich es nur mit den Militärs machen, nicht aber mit zahlenmäßig unterlegenen einzelnen Einheiten. Ich habe nichts einzusetzen als meinen Namen, und der allein reicht in dieser Stunde nicht aus." Gleichzeitig verwies er auf eine für den 28.4. angesetzte weitere Besprechung mit Kesselring, bei der er nochmals versuchen wolle, diesen umzustimmen. Inzwischen erfolgte dann in den Morgenstunden des 28.4. die Aktion der FAS., in deren Verfolg Epp verhaftet wurde. So ist es zu dieser zweiten Zusammenkunft Epp-Kesselring nicht mehr gekommen.

Währenddessen war am 21.4. eine Aufforderung der am. 7. Armee eingegangen, Heintze solle sich über Konstanz - Schweiz - Frankreich in das HQ. der 7. Armee begeben. Dieser Vorschlag wurde durch das am 22.4. erfolgte Eintreffen der Franzosen am Bodensee undurchführbar. Auf ein neues aErsuchen gingen Heintze und Mutius am 29.4. früh bei Wessobrunn durch die Linien und trafen am Abend des gleichen Tages im HQ. ein, während Teichert und der amer. Funker zur Verbindung bis zum Eintreffen der amer. Truppen in Pöcking blieben und später nach Augsburg zur 7. Armee stießen. Sie konnten neben den Informationen über die pol. u. militärischen Kräfteverhältnisse - die seit dem 17.4. auch laufend über Funk gegeben worden waren - nur noch über das Scheitern unserer Bemühungen berichten und erneut darauf hinweisen, daß ein Einsatz großer militärischer Machtmittel nicht mehr notwendig sei.

Heinz-Adolf Freiherr von Heintze  
Wangen b. München

CONFIDENTIAL  
HEADQUARTERS SEVENTH ARMY  
G-3, STRATEGIC SERVICES SECTION  
APO 758 US ARMY

75-315-8

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6365/81	Besl. 25 31/45
Rep.	Kat. 5c

4 May 1945

SUBJECT: Freiherr Friedrich v. Teuchert, Regierungsrat Bernhard  
von Natius, Heinz Adolph von Heintze

TO : United States Military Government, MUNICH

1. This is to bring to your attention the names of the above three men. They are representatives of a group of men who were of help to the American Army just before and during the drive on Munich.

2. At considerable personal risk both from a military and a political point of view they aided in mounting a group of resistance in Munich. At the time of the American approach to the city, they came out voluntarily through the lines and attempted to help the Seventh Army to take the city.

3. It is felt that these men may be of assistance to the military authorities in their work in the city of Munich.

For the Commanding Officer

*Richard Crosby*  
RICHARD CROSBY  
Major, A. U. S. A.



*Freiherr Teuchert*

*Please see me Monday*

*7 May 45 at Rathaus*

*Barnd R. Blaszow*

*Major FA*

*Public Safety Officer*

*Military Government*

*7 May*

*Freiherr Teuchert*  
*has presented himself to*  
*me and admitted that he*  
*was formerly in German*  
*Army. He says Major*  
*Crosby did not want him placed*  
*in custody as a PW and did not*  
*release him in custody for any reason*  
*Barnd R. Blaszow Major FA*

00007